

Admon. 7. 12. 1941

1

Hochachtung der Gypth

Haben Sie Dank vielen u. herzl. Dank für Ihre so reizende u. prächtige Sendung  
Ihre Bitten die mir viele Freude machte u. aber auch für Ihre so lieben Briefe  
vom 27. Nov. Verzähe Sie wenn ich mich heute recht kurz fassen muß, so ganz  
ich das Bedürfnis fühle wenigstens einmal in der Woche im Brief zu Ihnen  
zu kommen und zu plaudern. Ich wie wohl wäre es, es aber sind mir heute  
auf allen Seiten die Hände gebunden und fühle ich mich lediglich nur  
noch als ein kleiner Bestandteil einer Maschine die ununterbrochen im  
Gang ist u. nun stillgelegt wird wenn sie Öl u. Fett benötigt um den niedrigen  
Kastrol weiter zu arbeiten. Mich haben die wenigen Monate Seiffers in  
von Wien abgeführt genommen arg mitgenommen u. meine Kräfte schwinden  
sichtlich ohne daß ich mir od. irgendjemand von meinen Freunden  
helfen könnte. Heute ist Sonntag - u. selbst um 2 h. bzw. 14 h. ist schon  
im Betrieb gearbeitet u. komme in mein Arbeitszimmer bin von der Warte  
über sehr ermüdet u. nun soll ich schreiben - auf meinem Schreibtisch  
liegt so viel der Post daß es mir ordentlich schwindelt was es da  
zu beantworten gibt. Woher, ja Monate liegen einzelne Briefe schon  
bereit u. ich bin nicht mehr machbar. Abends klopp ich ka-  
kommen u. zu einer Korrespondenz bin ich faktisch unfähig - das einzige  
was mich dann noch allfällig dummeln föhrt ist, - daß ich da meinen  
Sonderarbeit herumkomme sortiere, einteile u. aber zum Schreiben  
bin ich nicht wert. Ist glaublich? Was hat die neue Post mir  
gemacht. - ? Eine völlig wertlose Maschine die - wenn  
es mal nicht mehr läuft - unter alle Eisen wirft.

2 Lieba Herr Guggen ich bitte Sie um Sie um ob meinem Lamentobell  
nicht ungefallen — ob sie mein Drumpfessel in d. Wölderer ein Vertil  
ob die deren mehrere nötig ist so brüchlich sind der Mensch auf ein solches.  
Sie, lieba Herr Guggen sind es dem ich weiß auf Verständnis zu lassen —  
Ich muß meine Füsse mit meinem Eifer für meine Lamentarbeiten  
einen grossen Riegel vorsetzen — d. und sie vermeiden. ~ Die Zeit heute  
verloren andere Meinde — Meinde die ein ihre ganze Kraft der Allgemein-  
zeit zu thun — über alles übrige geht das Wort der Zeit zurückfalls der Damb  
hinweg in. zermalmt es unbarbarisch. Es wird derart viel von mir von  
Lange daß ich kein es so weiter geht heute sehr bald your am Boden liegen  
wird. Unser Gebiet die Wölderer — die Vereinigung dem Riese St. Moritz gefolgt  
wurde beim Umbau von der Tierfand Vörelly überkommen in. Da begon schon  
für mich beg. für das, der meine Form geht zu mir. — eine andere Zeit —  
in. seit 1838 sind wir der Reichs - Vorstand - Anstalt für. Alpine Landwirt-  
schaft angegliedert in. mein Oberster Chef ist ein Herr Prof. Dr. Zeil in  
dem seit ein 4 Wölderer plötz. einrückten ansetzte. So sind auch diese Herren  
die teilen der Obersten Leitung der Anstalt angehörend. — die  
ich darf es wohl sagen der Ostmärkten für beschränkt fallen. Im Herbst  
Lobe ich zum Gerüge Erfassung. des Hofe beibehalten ist. —  
Im Nov. vorigen Jahr begon ich mit der Räumung d. Heimath Rosen im  
Lage in unserer geläufigen Hause bis dahin unangebracht in. aufgestellt  
war. — Nov. — Dez. Jan. — Feb. dauerten die Fortschreitenden  
Ansprachen, Beschlüsse in. Verordnungen in. die Übersiedlung in der  
einstigen Capitelwahl des Riese — Mit Februar war ich allerdinst  
noch lange mit meinen Arbeiten nicht fertig — daß aber könnte  
die Auden nicht. Die Handwerker können angebracht —



3

2

mit Klumpen, Lagen in Flöhen wurde so viel herumgearbeitet & ich  
 raffte noch alles was ich konnte zusammen. Ich zog mich dann in das  
 große Wohnzimmer zurück wo ich die Arbeit zu Ende führen wollte - doch  
 schon in wenigen Tagen pöckelte die Handworte auch in diesen Raum -  
 Ich war verzweifelt. - Der Tag fahre wir keinen Eled. Moira (so ging es den  
 ganzen Winter 9 40 - 41 -) Bei Tag schaffe ich ein bisschen. - Und am Abend  
 ca 5 o. 1/2 h. arbeite ich in d. Wädesen täglich bis 11 ja oft bis 1 h  
 Nacht. - Ich mußte den wackeligen Stuhl alles restende auf den Dachboden  
 verladen. Ich mochte Arbeit glattweg in Rüte lassen. Die Kumbi-  
 arbeiten gienzen doch ganze Jahr 1841 ohne Unterbrechung fort - in dieser  
 heute wird noch weiter gearbeitet in. Ich habe keine Aussicht daß  
 vor 1842 fünfzig diese stehenden Arbeiten beendet werden.  
 Was es da noch alles - alles zu melden gäbe, erlassen Sie mir - es dürfte  
 Sie lieber Herr Gygis auch Können interessieren - Schwere Thronen,  
 Schwere Worte habe ich hinter mich. Ich noch vor mir, so muß ich schreiben,  
 blutenden Herzen alles von mir werfen was mir festlich, was  
 mir lieb - was mich geistlich anregte in. Zufrieden mit mir und  
 in. da Welt machte. - Wenn ich allein wäre - wenn ich nicht  
 meine brave Rose neben mir in. meinem braven Orben  
 da die 3. J. noch immer in Kreta befindet in. In mit EK II in. In  
 Sturmzeiten bedrückt wurde - fahre - ich fahre nicht die Klapp  
 aufgebredt weiter zu leben. Und soll immer wieder kommt es her  
 fort kommt über mich - "Noch ein Ende!" -  
 Ich hab. Brief Herr Gygis - ich darf wohl sagen & er  
 zeigt so von Seelen-Verwandtschaft wie wenig es nicht

so recht gewohnt ist. Ich sollte Ihnen nochmalen vom Kreuz reden. Ja wie schön  
 wäre es so allwöchentlich mal auf ein paar Stunden zu kommen & mit  
 uns dem Herrn leben zu können - Ich erspreche Sie - würde erlauben wie wir  
 es gerne möchten. Hierble bleibe ich Ihnen noch viel lieblich auf Ihnen  
 Ich hoffe, Sie zu beantworten Sie mir wo Sie noch länger Geduld geben  
 müssen. Einiges wenige schicke ich heute - Es ist Bleibung &  
 vielleicht manches unbrauchbare mit dabei. - Jedemfalls schonen  
 Sie es lieber dem Gg. durch - Ein Folio (Karte) St. Gallen (Kleinem)  
 mit dem Abbild von Kreuzschmidt) liegt bei. - in. und ein  
Stückchen! Letzteres ist sehr wohl zu haben - Dagegen Sie besser die Kupfer  
 Münze mehr zu kriegen ist. Vom Christkind (St. Gallen) existiert kein  
 Karlsruher Bild es würde den auch jemand fotografieren. - In Rottem  
 bekommen ist von Sie soeben, Brauersmann dem ich die wertvolle  
 alte Kreuzbild ~~mit~~ (Kupferbild) samt dem alten Meißener Christ  
 Kind - bis zu keine Antwort, Sie gläubig auch können dass er mir  
 selbst ein zweites schreiben beantworten wird. Es handelt sich da um eine  
 alte Abbildung (Kupferbild) 1729 liegt ein Brand den größten Teil des Meißener  
 Meißener samt dem Pfarrhof an. Auf dem bei der Pfarrkirche liegenden  
 Pfarrhof war 1713 ein Kreuz errichtet in. von dem Kopyschreiber Antonio de Luca  
 geweiht worden. In Sizilien Mezzo war ein auf einem schwarzen Boden gemaltes  
 in. angesehener Gott Crucifix auf geweihter Weis angefertigt. Als die  
 Grund der Kirche mit der anliegenden Gebäude selbst die große Glas  
 des Kirchhofes versetzt, ergriff sie auch den Kreuzestrom mit  
 Längsbalken, in. verbrannte beide hinter dem Crucifix in der Loggia eines  
 überreichtes frösel, - ohne aber - merkwürdige Weis - der Crucifix  
 selbst, welche sich vom Dürer Holz in auf der Rückseite nach in. mit Holz  
 bedeckt war, im Feuerschein zu beschützen. - Das der Crucifix nach in  
 seiner ursprünglichen Stellung blieb und die an den Handwägeln herab-  
 hängenden übersehten Enden des Querbalken, waren jedes bei 20 Pfund  
 schwer war in.



5 nicht das Bild der Gekrenzte geträumert, wurde alles in alt Würden  
beachtet. (Lv: P. Jakob Wiska. Geschichte d. Bred. Klip. Adm. 4. Bd.)

Lieber Herr Gypitz - Sie erfüllen mir keinen Pflichten - was ich Ihnen  
geben kann - gebe ich freudigen Tugend ohne weitere Verbindlichkeit -  
Keinesfalls aber lassen Sie sich einfallen mir chod zu helfen - da bin ich  
nicht mehr mehr wird! Was ich Ihnen heute könnte Sie sind ausgesprochen  
da zeitungs - erspille: „Ein Vayensca. Heiligem“ - V. Gertraud Dinkler  
„Ein Dalmatiner über Fortsetzung“

(s. den Artikel v. Volker. Im Wollfshäuslein  
in. in. sestig J. 4. Gebot v. P. Victoria Bezen.  
1. gewöhn. Rezension v. Klip. Adm.)

alles befallen - um bereyten Aussprüche will ich da Admora - Moppe  
nicht einpeilen.

Holen Sie eine Abbildung v. Leorsteinen Adorra. (Ob. Doran) Hg. Rosalk.  
Nestlip.

Franzosen b. Klav. Ob. Doran. (Rosalk. Adorra) 2

Gradenbill Waldros in Tivol (Prela)  
Maria Refkoyel b. Mink. 7. v. Mui  
Postlingby.

Lb. Herr Gypitz wie schön wäre es - könnte man sich so ganz all die  
schönen Arbeiten erdienen - so aber ist die große Wirklichkeit  
Tagegen die solchen Sollen nachgehoren.

Ob Ihnen ob dem Gypitz viel Kopf über d. 300 Jap. - fei - J. Kunde für Podmen  
viel Kopf? - Die Apodula. die Wollfshäuslein. d. d. Sonnlozbyge -  
Tüpfel - Ja - was Sie es nicht sprechen sollen - freude machen.

Meine Wittvermählung ist leider um ein einziges Blatt zu - schon die 20. fortgesetzt.  
Nun weiß ich nicht mehr wie diese Kl. Zeitschrift gefahren. Es dürfte ein Koth. Jüngling -  
Zeitschrift sein. (Edelweiß?) Leider weiß ich es nicht zu - Job. Kein anderer  
Blatt zu Hand gekommen. Sehr nett sind waren solche Befehle schon da sie  
massen fängerig geben. — Die obige Bilden Barbara bilden wäre im Original  
groß nett. So aber ich in Berg 1. f. von Besen Besendorf in Lütz —  
Jederseits Louisa Besendorf Lütz — dürfte jungen — Ob er selbst  
noch am Leben (?) Vielleicht hätte Herr Joppitz auf von Besendorf eine  
alte prominente bürg. Familie in festem Kommen? — Ich könnte allerdings  
nicht sagen. — Über Erstgeb. Mar. Freudenth. — ist eigentl. viel zu  
wenig. — Über Reiner Madara. in Wilsbuzg Wollpott. (ob chors. Bonithores?)  
Aufklärer. Zeitschrift. — Leider ist nicht erschienen seitdem ich ein Bildchen  
von v. Wollpott: Wolltum sende in. über ihn die Erstgeb. v. Wollpott.



— Vielleicht interessant für den Artikel?  
So nun aber habe ich an Sie lb. Herr Joppitz eine Bitte — würde Sie so lieb  
sein und Herrn Dückler R. Ritter beständig Platte über G. Kämmerling -  
Dankstellungen im Lande folgen. (Von Joh. Thiemel) übergeben. Herr Dückler Ritter  
werden diese Mitbestände keine Mühezeit bringen — aber hoffentlich will ich selber  
ihm zum Durchdruck bester. Neukönig - Weiss habe ich diese Platte nicht  
da Kämmerling - Moppe bezeugt zu - sie zufällig beim Druckblatte in Moppe  
über Volkstertige gefunden. — Eine Moppe die ich längst nicht mehr zum  
Haupte sollte brachte um diese Überordnung. Ferner bitte ich Sie best.  
mich bei Herrn Dückler Ritter gütlich ersuchen Sie wollen -  
ich bin ich noch mancher Schriftzug zu schreiben — Sobald es mir  
mal etwas freier ist, komme ich schon Brieflich zu Ihnen -  
Wag. Kots" Job ich nicht vergessen — in. nun noch etwas:  
Wäre sehr ich ein Plättchen für Herrn Ritter bei  
mit paar Zeilen.

Ihnen in Herrn Dücklos Reiter wünsche ich für künftige Wirthschaft  
 in Neujahr mich um dass Sie weiter gesund bleiben mögen, so das  
 dass viel noch das Grottkind schwer beladen ein stellen möge.  
 Der künfte Sonntag Sie ein gezogen waren bei Ihnen lieber Herr  
 Grogger, in und bei Herrn Dücklos Reiter zu weilen - Gassen  
 wofft mit gn von Leisten in curiaca Leben. Ich danke Gott  
 von Sie ein Trauersicht, ich bitte noch fürderhin Sie ein Herrn  
 Dücklos Reiter ein Ihre Güte gn erhalten. Bleiben Sie  
 gesund in. möge Sie weiter Herren weiter so hoffensfrenig  
 bleiben wie bisser.

Ich bin wie vor Ihre sehr ergebene Dankbeter

Florigmayer Reinhold

Meine gute Re, socht für G. Grösse in auf diesel  
 dieselben auf der Reite mit guten Wunden für  
 Wirthschaft in Neujahr.

